

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



in unserer Enns'er Landschaftsschule die Kenntnis derselben im Vergleiche zum Mittelalter dadurch wesentlich gefördert, daß die Schüler am deutschen Gottesdienste teilnehmen und Kirchengesänge, Katechismus und Bibelabschnitte in deutscher Sprache üben mußten. An dieser Stelle sollte man ihr den schuldigen Tribut, den man ihr im Unterrichte nicht gewähren zu können glaubte. Wohl nur Trozendorf und Sturm haben sie absichtlich völlig in den Hintergrund gestellt und ihren humanistischen Götzen alles geopfert. Nach all dem berührt es wohlthuend, wenn die Enns'er Schulordnung die Bestimmung enthält, daß nachmittag von 12 bis 1 Uhr an 4 Tagen die Knaben alle deutsch schreiben und der Präzeptor ihre Schriften fleißig emendieren solle.

Am Freitag von 3 bis 4 Uhr sollte in allen Klassen statt Vergil das Evangelium fleißig tractiert werden.

Eine besondere Behandlung der Realien ist im Lehrplan nirgends zu finden; bloß die Übung der Arithmetik und Regeldetri findet sich an den zwei Tagen Mittwoch und Samstag nachmittag.<sup>31)</sup> Jedenfalls wurde das Wichtigste konzentrisch bei der Lektüre der lateinischen Klassiker gelehrt, wozu ja einige derselben, wie Vergil, besonderen Anlaß boten. Um so eifriger wird der *M u s i k* das Wort geredet. — Der ganze Tageslauf spielte sich in einem festen Rahmen ab, der von Schriftlesung und Gebet durchwoben und umschlossen war.

Die Einrichtung der Schulämter, wie sie vielfach in Deutschland gepflogenheit waren,<sup>32)</sup> scheint in unserer Enns'er Schule nicht getroffen worden zu sein; nur die *custodes* als Aufpasser kommen vor.

Eine höhere Stufe der bloßen Deklamation, die in Deutschlands Schulen so beliebte Rezitation und das Aufführen von lateinischen Komödien, das Luther aus dem Grunde der Sprachübung und Charakterbildung warm empfohlen hatte, scheint in unserer Enns'er Schule nicht geübt worden zu sein; die Schulordnung berichtet darüber nichts, während in der gleichfalls in Enns bestandenen öffentlichen Lateinschule diese Aufführungen in regelmäßigen Zwischenräumen stattfanden. Das geht aus einer von Schulmeister H. Wirer verfaßten Rechnung vom 11. April 1564<sup>33)</sup> deutlich hervor.

Die Unterrichtszeit war im allgemeinen auf drei Stunden Vor- und drei Stunden Nachmittag festgesetzt. Auch Beginn und Schluß, sowie Pausen waren in Enns nach deutschem Muster festgelegt und Mittwoch sowohl als Sonnabend Nachmittag freigegeben. Im übrigen wurde das Klassenlehrsystem eingeführt und die einzelnen Klassen wieder in Dekurien, Unterabteilungen zerlegt, so daß, während die eine Gruppe vom Lehrer beschäftigt wurde, die andere zu schreiben oder zuzuhören hatte.

Merkwürdigerweise berichtet die Enns'er Schulordnung auch nichts Wesentliches über die Ferien, wie sie doch unter anderem z. B. die Württembergische Schulordnung erwähnt als *vacationes* und zwar von Ostern bis *Misericordias Domini* und im Herbst von *Michaelis* bis Lukas (18. Oktober), da sie heimziehen möchten zu ihren Eltern. Doch hatte zweifellos hier eine ähnliche Einrichtung bestanden. Die Hauptferien lagen jedenfalls um Ostern; wenigstens beginnt die Rechnungslegung über die Schulwirtschaft immer mit diesem Zeitpunkt.

Trotz aller dem wissenschaftlichen Schulbetrieb anhaftenden Mängel, die neben den später geschilderten Mißhelligkeiten in der Leitung ein